

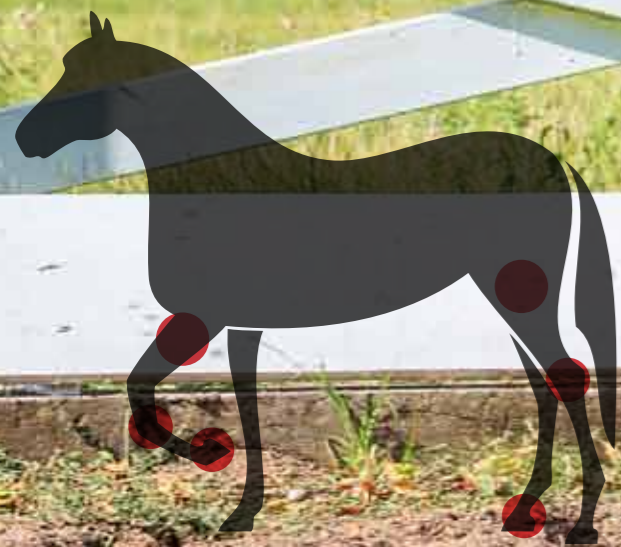
STOLPERN

# Über Stock und über Stein...

Je nachdem, ob Pferde vorne oder hinten ins Rudern geraten und wie heftig sie stolpern, kann das für den Reiter auch mal mit einem Sturz enden

... aber brich dir bitte nicht das Bein! Was wir mit einem Kinderlied und folglich mit Spaß in Verbindung bringen, ist in der Realität oft ein sehr ernstes Thema. Warum Pferde stolpern und worauf wir Reiter besonders achten müssen, erklärt **Osteopathin Julia Breuer**, die bei ihrer Arbeit immer wieder mit Pferden zu tun hat, die über kleinste Bodenunebenheiten fallen

Interview: Jessica Classen





### Warum stolpern Pferde? Welche Ursachen gibt es dafür?

Stolpern ist zunächst nur ein Symptom, dessen Ursachen zahlreich und sehr unterschiedlich sein können. Von Stellungsfehlern der Hufe über Wirbelblockaden, einen unpassenden Sattel bis hin zu degenerativen Erkrankungen wie beispielsweise Arthrose kann alles infrage kommen. Meiner Erfahrung nach liegen oft mehrere Probleme gleichzeitig vor. Pferde, die häufig stolpern, haben oft Blockaden aufgrund von Bewegungseinschränkungen. Oft führen Blockaden in der Lendenwirbelsäule zu einer fehlenden Gewichtsaufnahme der Hinterhand, sodass sich das Pferd nicht korrekt ausbalancieren kann und auf die Vorhand „fällt“. Bei Bewegungseinschränkungen jeglicher Art versucht der Körper zunächst, bestmöglich zu kompensieren. Und dies hat wiederum Einfluss auf andere Strukturen und Funktionszusammenhänge im Körper.

### Mit welchen Methoden können diese Ursachen behoben werden?

Das ist ursachenabhängig. Zur Verdeutlichung ein Beispiel: Ein Pferd stolpert häufig vorne links, wenn es geritten wird. Es hat seit längerer Zeit Blockaden im Übergang der Brustwirbelsäule zur Lendenwirbelsäule auf der rechten Seite; diese blieben allerdings unbemerkt. Als Folge entsteht eine Überbelastung des linken Vorderbeins, und hinzu kommt, dass der Sattel nicht korrekt sitzt und dadurch Druck im Widerristbereich ausübt. In diesem Fall wird es also nicht reichen, „nur“ den Sattel zu verändern.

### Kann eine einseitige Bewegung ein Grund für das Stolpern sein?

Das kann nicht eindeutig mit Ja oder Nein beantwortet werden. Auch hier kommt es auf die Umstände an. Sowohl gymnastizierende Übungen im Viereck als auch Reiten „geradeaus“ durchs Gelände will gelernt sein. Es gibt sicherlich Geländereiter, die ihre Pferde richtig in Biegungen reiten und sie in die Versammlung bekommen; aber halt auch jene Reiter, die ihre Pferde immer stundenlang geradeaus am langen Zügel „latschen“ lassen. Diese Extreme gibt es natürlich auch im Viereck. Es ist ein Unterschied, ob das Pferd täglich nur seitwärts und auf sehr engen Zirkeln geritten wird oder aber eine ausgewogene Trainingseinheit absolviert, in der sowohl gerade-richtende als auch biegende Übungen abverlangt werden. Am besten für Pferd und Reiter (auch psychisch betrachtet) ist die gesunde Mischung. Dennoch sollte ein korrekt gerittenes Pferd ohne Vorerkrankung und dem richtigen Training, egal ob Gelände- oder Viereckpferd, nicht anfangen zu stolpern.

### Kann das Stolpern auf die Unaufmerksamkeit meines Pferdes zurückzuführen sein? Müsste ich mein Training verändern?

Es gibt mit Sicherheit auch Pferde, die durch reine Unaufmerksamkeit stolpern. In sol-

chen Fällen sollte das Stolpern aber wirklich vereinzelt und situationsabhängig auftreten. Ein unachtsames Pferd mit einem ebenfalls unaufmerksamen Reiter kann natürlich genau wie jedes andere Lebewesen über eine Bodenunebenheit stolpern, ohne dass eine andere Ursache dahintersteckt. Kommt das jedoch öfter vor, sollte man das Pferd durchchecken lassen. Das Training sollte meiner Meinung nach immer abwechslungsreich gestaltet sein. Zum Beispiel unterschiedliches Gelände, neue Übungen, Stangenarbeit und so weiter, sodass es dem Partner Pferd nicht zu langweilig wird und es motiviert mitmacht.

„STOLPERN IST ERST EINMAL NUR EIN SYMPTOM, DESSEN URSACHE HERAUSGEFUNDEN WERDEN MUSS.“

Julia Breuer, Osteopathin

### Mein Pferd stolpert immer beim Reiten, allerdings nur im Schritt. Woran kann dies liegen?

Auch wenn ein Pferd nur im Schritt stolpert, kann das unterschiedliche Ursachen haben. Was man dagegen tun kann, ist

natürlich auch ursachenabhängig. Um eine genauere Aussage treffen zu können, müsste man zunächst ein Anamnesegespräch führen, um detailliertere Informationen zu erhalten. Fragen hierbei wären beispielsweise: Stolpert das Pferd ausschließlich beim Reiten? Nur anfangs beim Aufwärmen oder grundsätzlich immer im Schritt? Seit wann und wie oft kommt das vor? Wie alt ist das Tier? Wie wird es belastet? Stolpert es beim Geradeausreiten oder in der Biegung? Auf nur einer Hand oder beiderseits? Die deutlichsten Informationen gibt mir als Osteopathin aber das Tier selbst bei einer genaueren Untersuchung, in der Blockaden und Spannungszustände erfasst werden. Ich empfehle bei regelmäßigem Stolpern, egal in welcher Gangart, einen Fachmann zurate zu ziehen.

### Es gibt andererseits aber auch Pferde, die nur stolpern, wenn der Reiter sich im leichten Sitz befindet. Wird auf diese Weise an Stellen, die sonst nicht belastet werden, besonderer Druck ausgeübt, der zum Stolpern führt? Muss dann auf den leichten Sitz verzichtet werden?

Wenn ein Pferd korrekt geritten wird, frei von Bewegungs- und Funktionseinschränkungen ist, der Sattel passt und der Reiter in der Lage ist, den leichten Sitz im Gleichgewicht auszuführen, sollte ein Pferd nicht stolpern! Natürlich werden je nach Sitzposition des Reiters die Muskeln des Pferdes unterschiedlich beansprucht. Oft wird in diesem Zusammenhang der Trapezmuskel genannt. Ist dieser Muskel allerdings korrekt versorgt, das heißt, sowohl die Durchblutung als auch die Nervensteuerung sind ungestört, ist die Wahrscheinlichkeit



Nach einer Behandlung empfiehlt Frau Breuer eine Reitpause von bis zu einer Woche

eher gering, dass der alleinige Druck auf diesen Muskel die Ursache des Stolperns ist.

Das Stolpern entsteht oft aus einer Verkettung verschiedener Dysfunktionen. Oft führen mehrere Blockaden im Widerristbereich zu einer Spannungserhöhung im gesamten Brustkorb. Somit sind verschiedene Muskelgruppen, aber auch alle anderen Strukturen (Organe, Sehnen, Bänder, Knochen, Faszien und so weiter) schlecht versorgt. Ist beispielsweise die erste Rippe blockiert, hat das automatisch Einfluss auf das dahinterliegende Ganglion stellatum – auf den Nervenknäuel. Aus diesem gehen sämtliche Nervenfasern hervor, welche die gesamte Vorderhand versorgen. Somit wäre auch eine erhöhte Muskelspannung im Vorderbein und in deren Folge eine Bewegungseinschränkung möglich. Kommt dann zusätzlich noch ein nicht passender Sattel und/oder ein auf die Vorhand fallender Reiter hinzu, kann das Pferd nicht weiter kompensieren, was sich als Stolpern äußern könnte. Daher ist es meines Erachtens wichtig, dass man eine Baustelle nach der anderen abarbeitet. Das Pferd-Reiter-Team sollte als Ganzes betrachtet werden, um nach und nach der Ursache des Stolperns auf den Grund zu kommen.

### Kann diese Art von Druck besonders beim Springen oder auch einfach beim Galoppieren zu Problemen führen?

Wenn bereits Probleme vorhanden sind und dadurch die Beweglichkeit der Vorhand eingeschränkt ist, können sowohl der Sattel, der zu wenig Muskelfreiheit lässt, als auch der nicht ausbalancierte Sitz des Reiters, aber auch die Beanspruchung der verschiedenen Gangarten und Bewegungsabläufe, zum Beispiel beim Springen, in Kombination zum Stolpern führen. Gerade im Galopp ist die Kraftübertragung von der Vor- auf die Hinterhand wichtig, damit das Pferd eine gleichmäßige, saubere Bewegung ausführen kann. Beim Springen kommt oft noch ein zusätzliches Problem hinzu: Beim Abfüßen nach einem Hindernissprung entsteht eine enorme Belastung, die von der Vorhand abgefangen werden muss. Häufig üben Reiter mit zu viel Knieschluss zusätzlichen Druck von außen auf die Schultermuskulatur aus. Wenn in diesem Moment die natürlichen Stoßdämpfer (Biomechanik der Vorderbeine und Brustkorbaufhängung) nicht richtig funktionieren können, ist das Verletzungsrisiko hoch. Stolpert das Pferd in genau diesem

Moment, kann es im schlimmsten Fall zum gemeinsamen Sturz von Reiter und Pferd kommen.

### Könnte mein Pferd auch falsch beschlagen sein oder liegt es am Ende sogar daran, dass es gar nicht beschlagen ist?

Natürlich können Stellungsfehler der Hufe und/oder ein falscher Beschlag zum Stolpern führen. Sind zum Beispiel die Trachten zu hoch gestellt, die Zehen zu lang oder auch zu kurz, kann das Pferd nicht richtig abrollen. Hat der Besitzer den Eindruck, dass das Stolpern tatsächlich aus diesem Grund geschieht, sollte er umgehend Rücksprache mit seinem Schmied halten. Meiner Erfahrung nach ist das aber eher die Ausnahme. Stolpert das Pferd nur beim Reiten, ist es eher unwahrscheinlich, dass beispielsweise die Zehen zu lang sind. Dieses Problem hätte es dann auch ohne Reitergewicht. Aber auch dann ist es unerlässlich, sich wieder das ganze Pferd anzuschauen und zu beurteilen, nicht nur seine Hufe.

Das Natürlichste ist, wenn ein Pferd barhuf läuft. In der freien Natur hat das Pferd die besten Bedingungen. Verschiedene Untergründe und Bodenbeschaffenheiten sorgen für den natürlichen Hufabrieb, und der Hufmechanismus des Pferdes kann



Mit Hilfe eines Osteopathen kann das Stolpern vermindert werden



Osteopathen können mit ihren Händen die Blockaden eines Pferdes erfühlen

„IDEALERWEISE ARBEITEN TIERARZT, SCHMIED, SATTLER, TRAINER UND OSTEOPATH HAND IN HAND MITEINANDER.“

Julia Breuer, Osteopathin

optimal funktionieren. Leider ist das im täglichen Gebrauch nicht immer gegeben, sodass die Arbeit eines Schmiedes und manchmal eben das Anbringen von Eisen unerlässlich ist. Aber auch die Qualität des Horns ist manchmal ausschlaggebend für die Entscheidung „Eisen – ja oder nein“. Horn und Haut sind die Organe, die das innere und das äußere Milieu voneinander trennen. Auch Gift- und Schadstoffe werden über diese Organe ausgeschieden. Somit ist die Qualität der Hufe und eben auch der Haut ein wichtiger Parameter zur Beurteilung des Zustandes eines Pferdes. Bevor man also einem Pferd Eisen unter die Hufe nageln lässt, weil diese brüchig oder aber zu weich sind, sollte man eher kritisch den Gesundheitszustand sowie die Haltungsbedingungen hinterfragen.

**Kann mithilfe einer osteopathischen Behandlung das Stolpern behoben werden? Wie würde eine solche Behandlung bei Ihnen aussehen?**

In vielen Fällen kann man mithilfe einer osteopathischen Behandlung die Ursachen für das Stolpern beheben. Ist es jedoch ein reines Hufproblem, muss der Schmied ran. Ist der einzige Grund ein viel zu enger Sattel, muss der Sattler her. Hat das Pferd eine akute Verletzung oder eine akute Entzündung – auch akute Arthrosen –, sollte als Erstes der Tierarzt kontaktiert werden.

Aber oft führen mehrere Probleme gleichzeitig zum Symptom Stolpern. Die Aufgabe eines Osteopathen besteht darin, das Individuum Pferd als eine zusammenhängende Funktionseinheit zu erfassen. Sämtliche Körperstrukturen sind sowohl strukturell als auch funktionell miteinander verbunden und somit voneinander abhängig. Infolge dieser Erkenntnis ist es also nur logisch, dass Störungen sowie Bewegungseinschränkungen in einem einzigen Bereich sich auf den gesamten Körper auswirken können. Das heißt, ein Symptom kann weitab von seinem eigentlichen Entstehungsort vorkommen. Also ist das Stolpern zumeist eine Folge aufgrund einer anderen Dysfunktion, die behoben werden muss. Mein Ziel als Osteopath ist es, dem Tier die bestmögliche Bewegungsfreiheit zurückzugeben; was bedeutet, alle

vorhandenen Blockaden und Dysfunktionen zu lösen, um dem Körper damit die Möglichkeit zu geben, wieder die innere Balance zu finden. Ein blockierter Wirbel sendet immer Fehlinformationen an sein zuständiges Versorgungsgebiet. Infolgedessen verengen sich die Gefäße, die Muskulatur hat einen erhöhten Spannungszustand, Schlackstoffe können nicht mehr optimal abtransportiert werden und Entzündungen können entstehen. Eine Kettenreaktion wird ausgelöst. Der Körper ist durchaus in der Lage, einiges zu kompensieren – ein blockierter Wirbel ist noch kein großes Problem. Oft hat der Körper aber schon lange Zeit Blockaden, und erst, wenn er diese nicht mehr kompensieren kann, fällt es beispielsweise durch Stolpern, Taktunreinheit, Verwerfen, Bocken, Steigen oder sogar Lahmen auf.

Eine osteopathische Behandlung dauert bei mir in etwa zwischen 45 und 60 Minuten. Das Pferd wird unterdessen abgetastet und verschiedenen Bewegungsüberprüfungen unterzogen. Ich arbeite dabei ausschließlich mit meinen Händen! Währenddessen werden verschiedene Behandlungstechniken aus der Osteopathie genutzt. Jedes Pferd, jede Krankheitsgeschichte und somit jede einzelne Behandlung ist anders. Der Therapeut muss situativ entscheiden, welche Technik genutzt wird. Das ist natürlich auch befundabhängig. Es werden Techniken sowohl aus der parietalen- (Bewegungsapparat), der viszeralen- (innere Organe) als auch der craniosacralen Osteopathie (Verbindung Schädel zum Kreuzbein über die Hirnhaut) verwendet.



Osteopathen entscheiden situativ, welche Behandlungsmethode die beste für das Pferd ist

Wichtig ist, dass das Pferd nach der Behandlung eine Arbeitspause hat. Ich empfehle, es sieben Tage nicht zu reiten, nicht zu longieren. Das Pferd sollte sich aber möglichst täglich so lange wie möglich frei bewegen können. Mit der Behandlung nehme ich auf das ganze Pferd Einfluss, auch auf die Funktion der inneren Or-

gane, die Hormonausschüttung, sämtliche Stoffwechselkreisläufe und natürlich den Bewegungsapparat. Der Körper braucht daher Zeit, um sein inneres Gleichgewicht wiederherstellen zu können.

**Kann man generell selbst etwas gegen das Stolpern von Pferden tun, oder muss immer ein Fachmann kommen?**

Hat man den Eindruck, es handle sich um reine Unaufmerksamkeit des Pferdes, sollte man das Training abwechslungsreicher gestalten. Kommt das Stolpern häufiger oder gar regelmäßig vor, empfehle ich, umgehend einen Fachmann zu kontaktieren. Idealerweise arbeiten Tierarzt, Schmied, Sattler, Trainer und Osteopath Hand in Hand, denn es handelt sich in den meisten Fällen um mehrere Ursachen, die in ihrer Summe zum Stolpern des Pferdes führen können. 🐾

UNSERE EXPERTIN

Julia Breuer ist staatlich anerkannte Physiotherapeutin und diplomierte Tierosteopathin (ICREO). Eine Behandlung bei ihr findet in gewohnter Umgebung, also beim Pferd im eigenen Stall, statt und dauert zwischen 45 und 60 Minuten, je nach Befund.

[www.equinacare.de](http://www.equinacare.de)



Ist ein Pferd vollkommen frei von Beschwerden, ist der leichte Sitz kein Problem



Fotos: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX